



Landkreis Schaumburg

Der Landrat

Stadthagen, 31.03.2026/Ba

Nummer: 35

Presseinformation

Landkreis appelliert an Gartenbesitzer: Kein nächtlicher Einsatz von Mährobotern zum Schutz von Kleintieren

Der Frühling naht – und mit ihm der Beginn der Gartensaison. Doch mit der Freude am persönlichen Rückzugsort in der Natur wächst auch eine wichtige Verantwortung: der Schutz unserer heimischen Wildtiere.

Besonders der Igel, der ab März bzw. April aus seinem Winterschlaf erwacht, ist durch den zunehmenden Einsatz von Mährobotern einer besonderen Gefahr ausgesetzt.

Der Europäische Igel ist erdgeschichtlich gesehen eines unserer ältesten Säugetiere und steht nun erstmals auf der Vorwarnliste der Roten Liste der vom Aussterben bedrohten Arten, weil seine Bestände so stark abnehmen – allein in den letzten zehn Jahren um nahezu 50%.

Neben den Gefahren des Straßenverkehrs und dem Verlust von Lebensraum bedroht insbesondere Nahrungsmangel, verursacht durch den massiven Insektenschwund, seine Existenz. Immer häufiger ist das nachtaktive Tier jetzt zusätzlich durch Mähroboter gefährdet. Viele Besitzer solcher Geräte lassen diese vor allem am späten Abend oder nachts laufen, wenn sie selbst nicht mehr im Garten sind – genau dann, wenn der Igel sein Versteck zur Nahrungssuche verlässt.

Im Gegensatz zu anderen nachtaktiven Arten, die flüchten, wenn Gefahr droht, rollt sich der Igel zusammen und verbleibt an Ort und Stelle. Auch unsere heimischen und ohnehin schon gefährdeten Amphibien haben verminderte Fluchtreflexe und sind oft zu langsam, um zu entkommen. Zudem sind vor allem junge Igel und Amphibien häufig zu klein, um von der Sensorik des Mähroboters als Hindernis erkannt zu werden. Die Folge sind zum Teil schwerste Verletzungen. Und so wurde der Igel, den die meisten von uns kaum je zu Gesicht bekommen, zum Symbolbild für ein Problem, das die moderne Gartentechnik unserer heimischen Natur und Artenvielfalt bereitet.

Der Landkreis Schaumburg appelliert an alle Gartenbesitzer, Mähroboter nur tagsüber fahren zu lassen und nicht in der Dämmerung und den Nachtstunden. Aber auch beim Einsatz von

Freischneider, Rasentrimmer oder Heckenschere ist entsprechende Vorsicht geboten, da sich Kleintiere gerne in Randbereichen/ im Unterwuchs verstecken.



Kleine Maßnahmen zum Natur- und Artenschutz, mit denen jeder Gartenbesitzer einen großen Unterschied machen kann:

1. Mähroboter nur tagsüber und unter Aufsicht einsetzen
2. Hecken, Gebüsch und hohes Gras vor dem Einsatz der Gartengeräte auf Igel und Igelnester kontrollieren
3. Den Rasen nicht zu kurz und nicht zu häufig mähen, mähfreie Tage einlegen
4. Ungemähte Inseln als Rückzugsorte stehen lassen
5. Heimische Gehölze und Sträucher können Lebensraum für Insekten sein – die Hauptnahrungsquelle für Igel
6. Naturnahe Gärten müssen für Tiere erreichbar sein – Lücken in und unter Zäunen reichen oft schon aus – auch um wieder heraus zu kommen
7. Laub, Äste und anderes Schnittgut im Garten belassen, z.B. in einer ungenutzten, schattigen Ecke
8. Steinhäufen in einer sonnigen Ecke hingegen werden gerne von Spinnen und Reptilien genutzt
9. Verzicht auf abendliche oder nächtliche Beleuchtung im Garten, diese stört viele tierische Gartenbewohner bei der Nahrungssuche
10. In den warmen Sommermonaten kann man flache Tränken (zum Schutz der Insekten mit einem Stein oder Holzstück drin) aufstellen